

Unbegreiflich!?

“Da nahm Aaron das Gold, schmolz es und goss es in die Form eines Kalbes. Als das Volk es sah rief es aus: “O Israel, das ist Dein Gott, der Dich aus Ägypten geführt hat!” Als Aaron sah wie sie sich ereiferten, baute er vor dem Kalb einen Altar. Dann verkündigte er: “Morgen wird es ein Fest für den Herrn geben!” Das Volk stand früh am Morgen auf um Brandopfer und Dankopfer darzubringen. Danach feierten sie mit Essen und Trinken und schwelgten in heidnisch ausgelassener Lustbarkeit.” (2. Mose/Exodus 32:4-6, übersetzt aus NLT-SE; G.H.)

Wie um alles in der Welt war das möglich? Wie konnte sich solch ein “Patzer” einschleichen?

Erinnern wir uns: Da waren die Israeliten Zeuge erstaunlicher Wunder in Form von zehn Plagen geworden, die hauptsächlich ihren ägyptischen Sklaventreibern schadeten, nicht jedoch ihnen selbst (Ex. 7-11). Sie hatten ihren eigenen Auszug aus Ägypten erlebt, überhäuft mit ägyptischen Reichtümern (Ex. 12). Sie hatten gesehen wie sich das Rote Meer teilte, konnten selbst sicher durchmarschieren und wurden dann Zeuge, wie hinter ihnen die komplette, sie verfolgende, ägyptische Armee ertrank (Ex. 13-14). In der Wüste hatten sie Gottes Versorgung mit Nahrung (Ex. 16), mit Wasser aus Felsen und dem Sieg über die Amalekiter (Ex. 17) erlebt. Und am Berg Sinai hatte das Volk gar einmütig erklärt: “Wir wollen alles tun, was der HERR gesagt hat!” (Ex. 19:8). Mehr noch, Moses, Aaron, Nadab, Abihu und die siebenzig Ältesten Israels hatten den Gott Israels mit eigenen Augen gesehen (Ex. 24:9-11)! Egal von welcher Seite wir es also betrachten, jeder musste Gott aus als absolute Realität und nicht als Hirngespinnst erlebt haben.

Wie also war es möglich, dass sie nur vierzig Tage nachdem Moses den Berg Sinai bestieg um Gott zu treffen, das Goldene Kalb als ihren Gott verehrten? Glaubten sie Moses würde nicht wie versprochen zurückkehren, weil für sie die Herrlichkeit des Herrn wie ein verzehrendes Feuer aussah (Ex. 24:17)? Oder waren sie einfach zu ungeduldig, weil Moses schon so lange weggeblieben war (Ex. 24:18)? Sie konnten ja nicht wissen, dass Gott ihm während dieser Zeit Anweisungen für Israels’ Zukunft gab (Ex. 25-31). Gemäß Exodus 32:1 war ihre Ungeduld genau das Problem.

Und trotzdem, wie konnte gerade Aaron, Moses’ Bruder und Sprecher, von all denen die unten geblieben waren, den üblen Forderungen der Leute, ihnen einen neuen Gott zu machen, nachgeben und so klar das 1. Gebot des Allmächtigen verletzen, das in Exodus 20:3 gegeben wurde?

Dieses ganze Geschehen wirkt so bizarr, unbegreiflich, ja total verrückt. Aber ist es das wirklich? Vielleicht sollten wir uns davor hüten, die hier Beteiligten zu schnell zu verurteilen, denn eine genauere Betrachtung unseres eigenen Lebens könnte offenbaren, dass wir ständig in der Gefahr leben, ebenso zu handeln.

- Wie oft schieben wir in unserem Leben diesen sorgenden, rettenden, versorgenden, liebenden, führenden, schützenden, gerechten, rechtschaffenen, aufbauenden, korrigierenden, heilenden, gütigen und barmherzigen Gott beiseite und ersetzen Ihn durch unser Goldenes Kalb: unser Geld, Häuser, Vermögenswerte, Unternehmen, christlichen Dienst, Job, Titel, einflussreiche Verbindungen, Leistungen oder was immer uns sonst noch angeblich von Sklaverei und Problemen befreit? So gesehen gäbe es geistlich gesehen nämlich keinen Unterschied zur Handlungsweise Israels damals, als sie die von den Ägyptern erhaltenen Reichtümer buchstäblich als rettenden Gott verehrten.
- Eine Lektion lerne ich aus diesem Bericht ganz sicher: Wenn unser Leben mit Gott nicht durch eine persönliche Beziehung und Kommunikation mit Ihm getragen wird, sondern sich nur auf menschliche Vermittlung (z.B.: “Mein Pastor sagt, ich soll ...”), auf Hörens-

gen oder Zweite-Hand-Offenbarung stützt, dann werden uns auch alle Wunder dieser Welt nicht auf Königreich-Kurs halten können.

- Außerdem sollte uns Aarons Verhalten in dieser ganzen Angelegenheit ein rotes Warnlicht geben. Er benahm sich wie jemand ohne Rückrad, der unter dem Druck und den Forderungen des Volkes einbrach. Wie sieht das mit uns aus? Brechen wir ein? Haben wir ein Rückrad? Stehen wir für das ein, für das wir sagen, dass wir einstehen (Gottes Wahrheiten und Prinzipien), auch wenn es unpopulär ist und den Menschen und ihren Weltanschauungen in unserer Gesellschaft widerspricht? Oder geben wir nach und verwässern die Wahrheit, weil wir die Menschen "für den Glauben nicht verlieren wollen"? Wie oft machen wir anderen zu Gefallen Kompromisse? Wie oft verletzen wir bewusst Gottes Anweisungen in dem festen Glauben, dass Seine Güte und Barmherzigkeit das auch diesmal abdecken wird?